Lodzer Zeitung.

№ 2. Donnerstag, 22. December (3. Januar) 1894/95 32. Jahrgang.

Redaction: onstantiner-Straße Nro. 320f., im eigenen Hause. — Expedition und Annoncen-Annahme: in Lodz: Petrikaustr. Nro. 263 (50), Haus Frischmann, und in der Buchhandlung von R. Horn, Głównastr., in Warschau durch die Redion des Eppelberg'schen Illustrierten Kalenders, Dzielnastr. Nro. 32, sowie Unger, Wierzbowastr. Nro. 8. Ausgabe täglit Ausnahme der auf Sonn- und Festtage folgenden Tage. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben.

Vierteljährlicher, pränumerando zahlbarer Abonnementspreis für Lodz Rbl. 1 Kop. 80, monatlich 60 Kop., für Auswärtige vierteljährlich mit Postversendung Rbl. 2.25, unter Kreuzband Rbl. 3.30. — Preis eines Exemplars 5 Kopeken. — Inserate werden pro Petitzeile oder deren Raum mit 6 Kopeken berechnet. — Reklamen 15 Kopeken pro Zeile. — Ausländische Inserate werden von allen Annoncen-Expeditionen zum Preise von 20 Pfennigen pro Petitzeile angenommen.

Annoncen für die folgende Nummer werden bis 4 Uhr Nachmittags angenommen.

Inland.

St. Petersburg.

— Es kur der „St. Pet. Ztg." zufolge das Gerücht, ł der Minister des Auswärtigen, Wirkl. Geheimh Nikolai von Giers, binnen kurzer Zeit sei Posten verlassen werde.

— Die Zader eines unnatürlichen Todes im Laufe von0 Jahren von 1875 bis 1887 excl. im europäen Rußland gestorbenen Personen belief sich au573,534 Personen, und zwar 439,945 Männund 133,589 Frauen, d. h. auf 1000 eines unnirlichen Todes Gestorbene kamen 767 Män und 233 Frauen. Die Zahl der Frauen ha im Laufe dieser Zeit eine zunehmende Tend gegen die der eines natürlichen Todes gestorbe Männer. So entfielen auf 100 Fälle im Ire 1875 — 77,4 und 1881 — 76,4 und 1887 76 Männer, dagegen entfielen auf 100 Fä 1875 — 22,6, 1881 — 23,6 und 1887 — 2Frauen.

Todesfälle ifolge Blitzschlages, Erfrierens, Ertrinkens komn am häufigsten auf dem Lande vor.

— Herr A. Ssuworin weist in seinem kleinen Briefe in der „Nowoje Wremja" auf den verhältnißmäßigen Mangel an niederen, mittleren und höheren Lehranstalten im Centrum des Reiches hin. Rußland sei von Grenz-Universitäten umgeben: in Odessa, Kijew, Warschau, Jurjew, Petersburg, Kasan, Tomsk, sogar zum Theil in Charkow. Im Centrum dagegen hätten wir fast nur die Moskauer Universität. Im Moskauer Lehrbezirk gebe es 17 Millionen Einwohner und 19 Gymnasien; im Warschauer Lehrbezirk dagegen 7 Millionen Einwohner und 21 Gymnasien. In Moskau müßte daher, nach Herrn Ssuworins Ansicht, die Zahl der Gymnasien dementsprechend auf mindestens 50 gebracht werden.

Wir klagen beständig — so äußert sich der Autor — darüber, daß es an russischen Leuten fehle, welche autoritativ und unabhängig auftreten und andere in den Grenzgebieten leiten könnten. Doch wo sollen sie denn herkommen, wenn das Centrum Rußlands ärmer an Bildungsmitteln ist als die Grenzgebiete.

Odessa. Capitän Pesche, der Capitän des italienischen Dampfers „Columbia", hat, wie die „Od. Ztg." meldet, dieser Tage eine Appellationsklage gegen das Urtheil des Bezirksgerichts eingereicht. Bekanntlich war dem Capitän eine Gefängnißstrafe von 4 Monaten zuerkannt worden; auf Grund des von Sr. Majestät dem Kaiser Nikolai II. erlassenen Manifestes wurde dem Capitän Pesche diese Strafe jedoch geschenkt. Herr Pesche, der aber außerdem auch noch für die Gebrüder Banano in Messina als Agent verantwortlich ist und zwar mit der Summe von 34,000 Rbl., erklärt sich zwar mit dem ihn betreffenden Urtheil einverstanden, protestirte aber gegen die Forderung, die an die Gebrüder Banano gestellt wird, und zwar in dem Sinne, daß, falls Pesche freigesprochen werden sollte, die Gebrüder Banano die 34,000 Rbl. nicht zu zahlen haben. Abgesehen von dieser Appellationsklage hat der Vertheidiger Pesche's eine Klage wegen unrichtiger Abfassung des Protokolls der Gerichtsverhandlungen eingereicht.

Aus der russischen Presse.

— Anläßlich der Ernennung des Grafen P. A. Schuwalow zum General-Gouverneur von Warschau beschäftigt sich die öffentliche Meinung lebhaft mit der Frage betreffend die Beziehung zwischen Russen und Polen und indirect auch mit den Sorgen der Staatsgewalt wegen Regulirung der Stellung der verschiedenen Nationalitäten, welche dem Bestande der Reichsbevölkerung angehören.

Die „slavophile Idee" ist dabei nach Ansicht der „Nowosti" recht unglücklich in ihrer Anwendung. Hätten doch bisher die slavischen Nationalitäten sich derselben wohl bedient, um sich vom türkischen oder deutsch-ungarischen Joch loszureißen, nachher aber sofort von Rußland abgewandt ohne jegliche Unificirungs-Bestrebungen; ja Bulgarien erblicke in Rußland sogar den Hauptfeind seiner „nationalen Wiedergeburt". Extreme berühren sich und viele der wärmsten Anhänger der slavophilen Idee bei uns predigen nun „Rußland für die Russen", Rußland ist aber kein Bulgarien. Ein solches Volk, wie das russische, ein solcher Staat, wie Rußland, stelle ein „großes Schiff" dar, dem auch eine „große Navigation" auf dem Lebensmeere zukomme.

Selbstverständlich müsse Rußland — für die Russen sein!

„Doch bedarf Rußland zur Fortsetzung seiner historischen Rolle und zu seinem ferneren Wachsthum nicht jener Anschauungen, welche vielleicht für die Bulgaren oder Italiener passend sind, von denen die ersteren ihr enges und miserables „Bulgarien für die Bulgaren" entlehnt haben.

Auf seinem historischen Wege hat Rußland erworben oder sich einverleibt ganze Staaten und Nationalitäten. An der Westgrenze erfreuten sich diese Nationalitäten sogar einer höheren Cultur, als das frühere Rußland. Im Osten — unterscheiden sich viele Nationalitäten in Cultur, Ethnographie und Religion vom rusischen Volke ganz erheblich. Zählt man alle „Nichtrussen" zusammen, so ergiebt sich die Zahl von mindestens 30,000,000.

Können denn diese aus den allgemeinen Bedingungen des russischen Bürgerthums ausgeschlossen werden? Können diese der Entfremdung und Absonderung geweiht werden? Ist es etwa für den Staat vortheilhaft, denselben beständig ihre nichtrussische Herkunft in Erinnerung zu bringen?

Augenscheinlich können die Antworten auf alle diese Fragen nur verneinende sein. Die Assimilation aller Elemente der Bevölkerung auf dem Boden des Staatlichen, des Communalen und der treuunterthäniger Ergebenheit, ohne Tendenz zur Entkleidung der einzelnen Nationalitäten ihres ureigenen Seins—das ist die wahrhaft aufklärende und culturelle Aufgabe eines so großen Reiches wie Rußland. Die Russificirung wird von selbst eintreten nach Maß der Entwickelung des russischen Volkes, welches einen durchaus tauglichen moralischen und geistigen Boden abgiebt zur Schaffung jener Anziehungskraft, welche einen Jeden in natürlicher Weise veranlaßt, sein gemeinsames Vaterland lieb zu haben und sich mit Stolz Russe zu nennen."

* * *

— Nachdem China den bitteren Kelch der Demüthigung geleert, bis ein vom Kaiser selbst bevollmächtigter Botschafter mit dem Antrag auf Frieden in Tokio zum Vorschein kam, werden von Shanghai durch das englische Blatt „Mercury" die Bedingungen verbreitet, unter denen Japan den Frieden zu schließen bereit wäre. Es handle sich um ein enges Bündniß der beiden Reiche des äußersten Ostens, doch so, daß Japan die Vorherrschaft und die Reorganisation der vernichteten See- und Landstreitkräfte Chinas übernimmt und dieses sich verpflichtet, jedweden europäischen Einfluß zurückzuweisen. Sollte sich diese Nachricht bewahrheiten, meint die „Now. Wrem.", so habe Japan die Rechnung ohne Rußland, England und Frankreich gemacht

Ausder Praxis eines engischen Detektivs.

Frei ih dem Englischen

von

). Behme.

12]

(Fortsetzung). (Nachdruck verboten).

„Jethro," satsie, „dort auf dem Wege steht ein unverschär Mensch und starrt Miß Hunter an."

„Ein Freund n Ihnen, Fräulein?" fragte er.

„Nein, ich kenneier niemanden."

„Je, Jemine! Wie unverschämt! Bitte wenden Sie sich umund machen Sie eine abwehrende Bewegung."

„Wäre es nicessser, gar keine Notiz von ihm zu nehmen?"

„Nein, nein, würde nur stets hier herumlungern. Bit thun Sie, wie ich Ihnen sagte."

Ich that es; un demselben Augenblick zog Mrs. Rucastle die Vorhänge zu. Das war vor einer Woche, seitdem habe ich weder am Fenster gesessen, noch das Kl getragen, noch den Mann auf dem Wege wiedergesehen."

„Bitte fahren Sie fort!" sagte Holmes, als sie eine Pause machte. „Ihre Erzählung ist sehr interessant."

„Ich fürchte, Sie finden keinen Zusammenhang zwischen den verschiedenen Ereignissen, die ich erzähle. Am ersten Tage meiner Abwesenheit führte mich Mr. Rucastle zu einem kleinen Schuppen neben der Küche. Als wir uns demselben näherten, hörte ich das Klirren einer Kette und ein Geräusch, als ob ein großes Thier auf und ab ginge.

„Sehen Sie," sagte mein Prinzipal, mich an eine kleine Oeffnung in der Brettwand ziehend, „ist er nicht ein Prachtthier?"

Ich sah in den dunkeln Schuppen hinein und bemerkte zwei funkelnde Augen und die unbestimmten Umrisse eines großen Geschöpfes, das jetzt ein dumpfes Knurren hören ließ.

„Erschrecken Sie nicht," sagte Mr. Rucastle, als ich zurückfuhr; „es ist nur Carlo, mein Bluthund. Ich nenne ihn „mein", aber eigentlich kann nur Toller mit ihm fertig werden. Wir füttern ihn nur einmal täglich und dann auch nur knapp, so daß er immer wild ist; Nachts läßt ihn Toller los, und Gott sei dem armen Sünder gnädig, dem er die Zähne zeigt. Um des Himmels willen gehen Sie unter keinen Umständen Nachts hinaus, Sie könnten es mit dem Leben büßen."

Die Warnung war am Platze. Zwei Tage später sah ich zufällig um 2 Uhr morgens aus meinem Schlafzimmerfenster; der Mond schien hell und überfluthete den Rasenplatz vor dem Hause mit seinem silbernen Lichte, und ich war ganz in den Anblik versunken, als ich zwischen den Blutbuchen ein Etwas sich bewegen sah. Einige Augenblicke später trat das Etwas auf die freie Fläche, so daß der Mond es hell beleuchtete, es war ein riesiger Hund, so groß wie ein Kalb, gelbbraun, mit schwarzer Schnauze, viereckiger Kinnlade und mächtigen Gliedern; wie eine Schildwache schritt er lautlos über den Platz und verschwand im Schatten auf der andern Seite.

Nun noch etwas Seltsames. Wie ich Ihnen sagte, hatte ich in London mein Haar abgeschnitten und die langen Strähne unten in meinen Koffer gepackt. Eines Abends kramte ich an meinen Sachen herum; in meinem Zimmer stand eine alte Kommode, deren obere zwei Schubladen offen, die untere verschlossen war. In die beiden ersten legte ich meine Wäsche und dergl., und da mir noch viel wegzuräumen blieb, hätte ich auch gern das dritte Schubfach gehabt. Ich dachte, es wäre mir zufällig nicht abgeschlossen worden und probierte mit meinen Schlüsseln an dem Schloß herum; einer paßte, und ich zog den Schub auf. Was darin lag, würden Sie nicht errathen — — es war mein Haar.

Wenigstens glaubte ich das im ersten Augenlick. Ich nahm die Strähne in die Hand — sie hatten dieselbe Stärke, dieselbe eigenthümlich rothbraune Farbe wie die meinigen. Dann drängte sich mir aber doch der Gedanke an die Unmöglichkeit der Sache auf. Wie konnte mein Haar hier eingeschlossen sein? Mit zitternden Händen riß ich den Inhalt meines Koffers heraus — auf den Boden lag mein Haar, wie ich es hineingelegt hatte. Ich legte beide Zöpfe zusammen, sie waren nicht zu unterscheiden. War es nicht eigenthümlich?

Die Sache war mir unerklärlich. Ich legte das fremde Haar wieder in den Schub zurück ud schwieg den Rucastles gegenüber von der Entdeckung, jedenfalls hätte ich doch wohl das verschlossene Fach nicht öffnen dürfen. —

Wie Sie bemerkt haben werden, Mr. Holmes, beobachte ich ziemlich genau; ich war auch bald mit den Räumlichkeiten und dergleichen im Hause vertraut. Ein Flügel des Gebäudes schien gänzlich unbewohnt zu sein. Die dazu führende Thür, gerade dem Dienstbotenzimmer gegenüber gelegen, war stets verschlossen. Eines Tages, als ich zufällig an derselben vorbeiging, trat Mr. Rucastle heraus mit geröthetem Gesicht und finsterer Miene; er verschloß die Thür hinter sich und eilte ohne mir einen Blick oder ein Wort zu gönnen an mir vorbei.

Neugierg geworden, lenkte ich am Nachmittage desselben Tages bei dem täglichen Spaziergange mit dem Knaben meine Schritte zu diesem Theil des Gebäudes und sah ihn mir von außen an. Der Flügel hatte vier Fenster in einer Reihe, drei derselben waren schmutzig und blind, wie bei unbewohnten Zimmern, eins mit Läden verschlossen. Während ich noch dastand, kam Mr. Rucastle aus dem Hause und trat zu mir, heiter und vergnügt wie immer aussehend.

„Ich muß sehr um Entschuldigung bitten, liebes Fräulein, daß ich heute so an Ihnen vorbei lief", sagte er, „ich hatte sehr eilig zu thun. — —

Ich versicherte ihm, daß ich es nicht übel genommen. „Sie haben ja noch eine ganze Menge Zimmer da oben", fuhr ich dann unbefangen fort, „und an dem einen Fenster sind die Läden geschlossen."

Meine Bemerkung schien ihn nicht angenehm zu berühren.

„In meinen Mußestunden photographire ich etwas", sagte er, „da oben ist meine Dunkelkammer. Aber beobachten Sie genau! Wer hätte das gedacht!"

Die Worte sollten scherzhaft klingen, aber seine Augen, die er lauernd auf mich gerichtet hielt, sahen wahrlich nicht nach Scherz aus. — —

Von dem Augenblick an, Mr. Holmes, wußte ich, daß jene Zimmerflucht etwas barg, daß ich nicht wissen sollte, und gerade darum hätte ich es gern gewußt.

Es war nicht bloße Neugierde, obgleich ich davon nicht frei bin, es war mehr ein Gefühl der Pflicht, daß ich da vielleicht etwas Böses hindern oder Hülfe bringen könnte; ich beschloß, bei erster Gelegenheit in den Flügel einzudringen.

(Fortsetzung folgt)

Japan könne an Kriegsentschädigung fordern, was ihm beliebe, selbst territoriale Zugeständnisse (ausgenommen natürlich Korea), allein des Ehrgeizes, eine civilisatorische Rolle und noch dazu im ausgesprochenen Kampf mit europäischen Einflüssen zu spielen, möge es sich nur bei Zeiten entschlagen. Bestehe man in Tokio darauf, so beschwöre man damit unvermeidlich eine sofortige europäische Einmischung herbei, was leicht den Verlust aller japanischen Kriegslorbeeren zur Folge haben könne. „Soll Frieden geschlossen werden, so dürfen die Bedingungen nicht vom Mikado allein gestellt werden. Die europäischen Mächte haben das unzweifelhafte Recht des Mitstimmens bei den bevorstehenden Verhandlungen und werden erforderlichen Falls Japan beweisen, daß es für dasselbe noch zu früh ist, nach eigenem Gutdünken über die Dinge im fernen Osten zu entscheiden.“

* * *

In Bezug auf den Ausgang des Duells Barthon-Faurès — dessen wir bereits an dieser Stelle erwähnten — bemerkt der „Grashdanin“: wenn Kinder mit geladenen Flinten spielen, so ist es oft gefährlich, doch wenn in Frankreich politische Männer mit geladenen Waffen ihr kindliches Spiel treiben — so ist es immer ungefährlich . . .

„Wenn ganz Frankreich aus solchen „Figuren“ bestände, wie seine obersten Schichten oder sein oberster Schaum, dem seine Deputirten entstammen, so stände ihm in nächster Zukunft ein sehr trauriges Los bevor. Doch das arbeitliebende, sparsame, conservative, gläubige französische Volk bleibt ein großes Volk und in demselben liegt Frankreichs staatliche Kraft, doch nicht in jenen Narren, welche plappern und lärmen und bei Duellen Pulver verpuffen, dessen sie selbst gar nicht werth sind.

Politische Uebersicht.

— Graf **Herbert Bismarck** hat dieser Tage dem Reichskanzler **Fürsten Hohenlohe** einen Besuch abgestattet, der in der politischen Welt natürlich große Aufmerksamkeit erregt hat und mit mancherlei Glossen versehen worden ist. Der Besuch hatte den Zweck, dem Reichskanzler den Dank des Fürsten Bismarck für die Beweise seiner Theilnahme beim Hinscheiden der Fürstin Bismarck auszusprechen.

— Die **französische Kammer** wird nach ihrer Wiedereröffnung, die Mitte Januar nächsten Jahres erfolgen soll, endlich an die **Erledigung des Voranschlags** denken müssen. Der verstorbene Burdeau hatte als Finanzminister im Kabinet Casimir-Perier einen Voranschlag eingebracht, der nach dem Sturz des Kabinets von dem neuen Finanzminister Poincaré nicht wieder aufgenommen wurde. Der neue Voranschlag Poincarés enthält neben der Erbschaftssteuer den Plan einer gerechteren Vertheilung der Lasten durch die Reform der Einkommensteuer. Lange Zeit hat dieser Voranschlag in den Büreaus der Kammer gelegen. Andere Gesetzvorlagen wurden für dringlicher erachtet und dem Voranschlag vorgezogen, mit überflüssigen Anfragen aller Art mußte die Kammer ihre Zeit vertrödeln. Endlich aber begann der Ausschuß zur Vorberathung des Budgets seine Arbeiten, und endlich reichte der Berichterstatter Cochery der Kammer seinen Bericht ein, so daß die Berathung des Voranschlags auf den 1. December festgesetzt werden konnte. In den zwanzig Tagen bis zu den Weihnachtsferien hätte die Berathung sehr gut erledigt und der Voranschlag angenommen sein können. Der Prozeß Dreyfus kam dazwischen, und wieder mußte die Kammer zum Zweck der Gelegenheitsgesetzmacherei ihre Voranschlagarbeit unterbrechen. Das Parlament hat vorläufig nur zwei Zwölftel bewilligt: Das ist das Endergebniß der ganzen Budgetberathung dieses Jahres. Es ist kein besonders schönes, kein glänzendes Beispiel für die Art, wie das französische Parlament arbeitet.

— **In Portugal** beginnt die Lage nachgerade unerträglich zu werden. Die durch die Einbringung der neuen Steuergesetze und durch die Vertagung der **Kortes** hervorgerufene lebhafte Bewegung im Lande hat zu einer ganz außerordentlichen **politischen Spannung** geführt, die sich auch im geschäftlichen Leben des Landes fühlbar macht und die allgemeine Unzufriedenheit vermehrt. Die vereinigten Progressisten und Republikaner fahren fort, überall im Lande Versammlungen abzuhalten, um die gegen die Regierung gerichtete Bewegung zu schüren. Den Einspruchsversammlungen in Lissabon und Oporto ist am ersten Weihnachtsfeiertage eine andere in Setubal gefolgt. Die drittgrößte Hafen- und Handelsstadt Portugals hat unter der gegenwärtig gedrückten Lage schwer zu leiden. Durch die angekündigte Besteuerung der Handelsbücher fühlten die Kaufleute dieses Ausfuhrplatzes sich schwer beunruhigt, und ihre Bedrängniß wirkt auf das ganze Leben der Stadt zurück. Hier fanden die Ausführungen der Versammlungsredner besonders günstigen Boden. Sie forderten auch hier in äußerst heftigen Reden die Beendigung des gegenwärtigen Zustandes und die geordnete parlamentarische Behandlung der schwebenden Fragen und ihre Erledigung. König Carlos scheint bereits selbst davon überzeugt zu sein, daß der jetzt herrschenden politischen Spannung ein Ende bereitet werden müsse. Er hat in letzter Zeit mit hervorragenden Politikern Besprechungen über die Lage gehabt.

Lüftet auch im Winter!

Von

Dr. med. G. Holländer.*)

Das einzige, was der moderne Culturmensch noch unversteuert und unentgeltlich beziehen kann, ist die Luft. Sie kostet immer noch nichts, und darum wird sie, wie alles Wohlfeile, gering angeschlagen. Und doch ist sie eines der wichtigsten Nahrungsmittel des Menschen. Man kann ihm tagtäglich Berge von Rehrücken und Fässer voll Moselwein vorsetzen und enthält ihm die Luft vor — er geht zu Grunde, wie der Fisch auf dem Lande.

Wie bei allen anderen Nahrungsmitteln, so müssen wir auch bei der Luft darnach streben, sie uns so rein als möglich zu verschaffen. Im Sommer, wo auch der seßhafteste Stubenhocker sich zuweilen in die freie Natur hinauswagt und die Fenster seiner Wohnung öffnet, wird uns reine Luft eher zugänglich; im Winter dagegen ist ein guter Theil der Menschheit vor jedem frischen Luftzug auf das Aengstlichste besorgt und hält Fenster und Thüren so fest zugeklammert, als sollte dem bösen Feind der Eintritt verwehrt werden. Aber grade in dieser Jahreszeit ist eine gründliche und oftmalige Lüftung unserer Räumlichkeiten um so nothwendiger; denn eben im Winter treffen viele Umstände zusammen, um die Zimmerluft zu verunreinigen und zu verschlechtern.

Einer der Factoren für die Verunreinigung der Zimmerluft ist der Mensch selbst. Im Winter betheiligt er sich an derselben schon deshalb mehr, weil, wie angedeutet, die natürlichen Ventilationsvorkehrungen unserer Wohnräume, die Fenster und Thüren, nur ganz wenig offen gehalten werden und die Bewohnerschaft durchgängig länger, häufig sogar ununterbrochen, in den Zimmern verweilt. Ein Jeder von uns Sterblichen ist aber eine regelrechte Kohlensäurefabrik, die durch den Athmungsapparat der Luft stetig Sauerstoff entnimmt und dafür Kohlensäure abgiebt. Im Durchschnitt erzeugt der Erwachsene stündlich etwa 20 Liter Kohlensäure in der Ruhe und 30—40 Liter für dieselbe Zeit während der Arbeit. Bei einem zehnstündigen Aufenthalt im Zimmer werden demnach 200 Liter, bezw. 300—400 Liter Kohlensäure von einem jeden Einzelnen producirt.

Als reine Luft, d. h. solche, wie sie der Mensch eigentlich immer nur athmen sollte, bezeichnet man diejenige, bei der auf 1 cbm Luft 4 Liter Kohlensäure entfallen. Der Mensch athmet mit jedem Athemzuge etwa 500 cbm Luft ein und braucht, da sich dieser Vorgang in der Minute etwa 18 Mal wiederholt, für je eine Stunde 540 Liter Luft, für zehn Stunden demnach 5,4 cbm Luft. Mit dieser Luftmenge würde er auskommen, wenn er nicht, wie gezeigt, selbst fortdauernd große Massen Kohlensäure aussonderte. Zieht man diesen Umstand in Betracht, so sind, wenn der Kohlensäuregehalt nicht über das zweckdienliche Maß hinausgehen soll, nach Erfahrung und Berechnung rund 60 cbm Luft für jede Person und jede Stunde erforderlich. So groß ist also der Lufthunger unseres verehrten Ich! Und nun vergleiche man hiermit die Größe unserer Wohnräume und die Zufuhr an reiner Luft, die uns, abgesehen von dem Luftwechsel durch die Wände, durch die kümmerliche Fensterlüftung, wie sie im Winter allgemein üblich ist, zu Gebote steht!

Der Mensch verunreinigt demnach durch den Athmungsproceß die Zimmerluft in hohem Maße. Aber er trägt auch durch seine Beschäftigungen fortwährend dazu bei, sie in mannigfacher Weise zu verschlechtern. In wie vielen Familien wird nicht der Feuerungsersparniß halber im Winter in der Wohnstube gekocht, ganz abgesehen davon, daß man in den inneren Bevölkerungskreisen sogar darin wäscht. Die sich bildenden Speisegerüche und Kochdämpfe verleihen der Zimmerluft eine Zusammensetzung, deren Natur man erst recht erkennt, wenn man aus dem Freien in eine derartige Wohnung tritt. Aber auch da, wo man diesem Brauch nicht huldigt, wird genug Gelegenheit gegeben zur Luftverunreinigung durch Staubentwickelung. Durch den längeren Aufenthalt im Zimmer zur Winterszeit vermehren wir die Staubbildung und Staubbewegung. Auch die sorgsamste Hausfrau muß es sich gefallen lassen, wenn ihr gesagt wird, daß es in ihrer Häuslichkeit von Staub wimmelt. Nach den Untersuchungen Aitkens enthält nämlich ein einziger Cubikcentimeter Luft selbst in einem gut gelüfteten Zimmer in einer Luftschicht, die sich vier Fuß über dem Fußboden befindet, durchschnittlich 1,860,000 Staubtheilchen. Dagegen enthält dieselbe Luftmenge an der Decke sogar 5,420,000 Staubtheilchen. Und wie viel nun erst in einem schlecht ventilirten Zimmer! Alle möglichen Bestandtheile sind in diesem Staub vorhanden, Atome der verschiedensten Mineralien, Haartheilchen, Fasern von den Geweben unserer Kleidungsstücke, Pflanzentheilchen, Pilzsporen und Bacterienkeime. Diesen ganzen Staubschleier, den wir überall ausbreiten, rühren wir durch unsere Bewegungen und Beschäftigungen auf, so daß er sich in der Luft zertheilt, die wir dann später einathmen. Die Menge der besonders wichtigen Pilzsporen und Bacterienkeime ist sehr verschieden und hauptsächlich von der Luftbewegung abhängig. Aber gerade diese befördern wir durch unseren Aufenthalt im Zimmer, wie erklärlich, bedeutend. Ist die Luft ruhig, so haben die Mikroorganismen, da sie ein, wenn auch nur geringes Eigengewicht besitzen, beständig die Neigung, sich zu senken und irgendwo niederzuschlagen. In dieser Beziehung sind die Untersuchungen von Hesse lehrreich, der die Schulstuben auf den Gehalt von Mikroorganismen prüfte. Vor dem Beginn des Unterrichts fanden sich in der Luft verhältnißmäßig wenige Pilzkeime vor, während desselben schon bedeutend mehr, nach seiner Beendigung aber ganz gewaltige Massen. Natürlich waren die Pilzkeime schon vor Beginn des Unterrichts im Staub der Schulzimmer vorhanden, sie machten sich aber in der Luft erst dann bemerkbar, nachdem sie mit dem Staub durch die eintretenden, hin- und herlaufenden Kinder emporgewirbelt worden waren.

Selbst wenn der Mensch einzig und allein die Ursache der Verunreinigung der Zimmerluft wäre, ist deshalb schon die Aufforderung berechtigt: Lüftet im Winter!

Aber es kommen grade in der kalten Jahreshälfte noch verschiedene andere Factoren hinzu, durch die die Zimmerluft mehr als im Sommer verschlechtert wird. Der eine derselben ist die Heizung. Es giebt nur sehr wenig Oefen, die so dicht sind, daß sie durchaus nichts von den sich bei der Verbrennung der Feuerungsmaterialien bildenden Rauchgasen an ihre Umgebung abgeben. Risse und Sprünge, schlecht ausgefüllte Fugen und mangelhaft schließende Thüren, sie alle können als Eingangspforte dienen, durch die die Rauchgase in das Zimmer treten.

Sehr häufig wird die Ansicht ausgesprochen, daß der Rauch zwar etwas Lästiges, Unangenehmes und Beschwerliches, nicht aber etwas Ungesundes sei. In früherer Zeit ist man noch weiter gegangen und hat nachzuweisen gesucht, daß der Rauch geradezu heilsam wäre, indem er zerstörend auf die damals angenommenen Miasmen wirke. Heute, wo man ganz andere Ansichten über die Verbreitungsweise der Ansteckungskrankheiten hat, hat man zwar diese Meinung fallen lassen, schlägt aber die Schädlichkeit der Rauchgase immer noch zu gering an. Viele Sorten unserer Steinkohlen und Braunkohlen sind schwefelhaltig und entwickeln bei der Verbrennung schweflige Säure, deren Gesundheitsschädlichkeit nicht zu bestreiten ist. Aber auch bei dem Fehlen der schwefligen Säure ist der sogenannte Kohlendunst nicht nur lästig, sondern auch gefährlich. Schon der Volksmund spricht von einem Kohlengift. Dieses Kohlengift besteht aus einer Mischung von bei Weitem überwiegender Kohlensäure und von Kohlenoxyd mit einer kleinen Menge Wasserstoff. Der Kohlendunst ist ein Feind, der durchaus zu fürchten ist, besonders weil er nicht selten seine Opfer heimtückisch überfällt.

(Schluß folgt.)

*) „Magdeb. Ztg.“

Was hört man Neues?

Schulnachrichten.

*— Unter den Lehranstalten in unserer Stadt, deren Zahl sich auf fast dreißig beläuft, befindet sich eine Schule von einem im hiesigen Gebiet noch wenig vertretenen Typus; es ist die am 20. September 1893 eröffnete zweiklassige orthodoxe Kirchenschule, in der hauptsächlich die Kinder armer Mitglieder der hiesigen orthodoxen Ge-

meinde unterrichtet werden. Die Initiative zur Gründung dieser Schule hat Se. hohe Eminenz der Erzbischof Flavian von Warschau und Cholm gegeben, und zustande gebracht wurde das Werk durch die Bemühungen des ehemaligen Pfarrers der Alexander Newski-Kirche Johann Juchnowski, des Herrn Stadtpräsidenten Pienkowski, des ehemaligen Polizeimeisters N. A. Daniltschuk und mehrerer Bürger unserer Stadt. Durch freiwillige Spenden war eine Summe von ca. 500 Rubel aufgebracht worden, für welche das erforderliche Mobiliar für die Schule angeschafft und andere kleinere Ausgaben gedeckt wurden. Zur Miethe des Locals und Unterhaltung der Schule wurden vom Schulconseil des Hl. Synods 1468 Rs. jährlich assignirt. Zur Anschaffung einer Schulbibliothek spendete der örtliche Commissar für Bauerangelegenheiten Baron Engelhardt ein Grundkapital. Das Lehrpersonal der Schule besteht aus drei permanenten Lehrern und als Religionslehrer fungirt der Pfarrer der örtlichen orthodoxen Kirche. Die Zahl der Zöglinge beiderlei Geschlechts beträgt gegenwärtig 104, von denen 67 orthodoxer Confession sind; den Rest bilden Katholiken, Lutheraner, Calvinisten und selbst (zwei) Anabaptisten. Der Unterricht in der Schule wird unentgeltlich ertheilt. Der Lehrcursus ist derselbe, wie der zweiclassiger Elementarschulen des Ministeriums der Volksaufklärung. Während der Existenz der Schule sind 12 Zöglinge, darunter zwei mit ihren Eltern, zur orthodoxen Kirche übergetreten.

Ueber die neuen Herren-Kleiderstoffe

für den Winter 1895—96 wird der „Leipziger Monatsschrift für Textilindustrie" geschrieben:

Der Allgemeincharakter der für die nächste Wintersaison zu fertigenden Stoffe ist, wie wir bereits mittheilten, matte und gedeckte Rechtseite; es sind das Stoffe mit Filz-, Velour- und Melton-Appretur, bei Anwendung aller Arten von Materialien.

Eine Ausnahme bilden die Hosenstoffe, welche auch in fadenklaren Structuren, immer aber in weicher Waare vorgemustert sind. Für letztere gelten sowohl schmale als breite Längs-, wie auch gleichzeitig Längs- und Quer-Streifen in hellen, mittleren und dunklen Farbenzusammenstellungen.

In Joppenstoffen, die am geeignetsten in Merino- und Cheviot-Filzwaaren zu gliedern sind, werden einfarbige, melirte und karrirte Collectionen gebracht, bei denen die braungrauen Farbentöne vorherrschend sind. Diesbezügliche bessere Qualitäten zeichnen sich durch besondere Weichheit, durch großes Volumen und durch andersfarbige Abseite aus.

Bezüglich der neuen Rockstoffe ist zu erwähnen, daß für dieselben außer Dunkelblau, Blauschwarz, Dunkelbrau und den seither darin gebrachten marengoartigen Melangen, noch eine vierte — die dunkelgrüne — Grundfarbe in Anwendung gebracht wird. In der Aufsicht erscheint diese Farbe fast schwarz, gegen das Licht jedoch blaugrün mit olivfarbigem Stich. Wir sahen solche Stoffe aus Streichgarn mit eskimo- und dreskinartiger Appretur, sowohl einfarbig, als auch melirt, mit Rothbraun, Kaffeebraun, Helltabakfarbe, Orange und Silbergrau. Dem Material nach scheinen die Cheviot-Rockstoffe die Oberhand zu behalten, wenigstens sind sie zahlreich vorgemustert. Diesen gegenüber treten in gediegener Ausführung meltonartige appretirte Merino-Streichgarnstoffe als Konkurrenten auf, ferner Merino-Kammgarnstoffe in matter Tuchappretur.

Für ganze Anzüge werden diesmal sehr reichhaltige Collectionen in gemischten Materialien gebracht, in denen ebenfalls die grüne (reseda-grüne) Farbe neben Dunkelviolett, Dunkelgrothbraun 2c. als Grundfarbe viel vertreten ist. Nach unserem Dafürhalten dürften die jaspirten Stoffe, welche ein möglichst feingekörntes Grundmuster haben, guter Aufnahme gewärtig sein. Von einigen Seiten werden Muster gebracht, deren Kette aus Cheviotkammgarnzwirn und deren Einschlag aus andersfarbigem Streichgarn besteht, bei denen durch die Längenwalke unregelmäßig, aber äußerst angenehm wirkende Farbenzusammenschiebungen gebildet wurden.

In Paletotstoffen sind neu anzuführen: Eskimo mit langer Strichdecke, d. i. ein aus dem alten Ratinégewebe hergestellter Tuchstoff, derselbe wird auch gleichzeitig als großgewürfelter Perlé gebracht; ein aus weicher Glanzwolle in obiger Weise erzeugter Stoff mit wellenartigen Appretureffekten; ein Montagnacstoff, der vor der Kräuselung diagonal — nach Art des Flaconné — aufgerauht wird.

Eine Liebestragödie.

Am vergangenen Montag Abend spielte sich in den Räumen des Thalia-Theaters der Epilog einer Liebestragödie ab.

Der Sekretär des gen. Theaters, Hermann Pilling, entleibte sich, nachdem das Publikum das Theater verlassen hatte, mittelst eines Revolverschusses, den er direkt in die Schläfe abgefeuert hatte.

Als Ursache, welche dem Lebensmüden kurz vor Anbruch des neuen Jahres die Todeswaffe in die Hand drückte, ist, wie aus einem an einen seiner Kollegen hinterlassenen Briefe ersichtlich, unglückliche Liebe anzunehmen. Unter Anderem bemerkt der Lebensmüde in demselben:

„Sage ihr, daß ich niemals in meinem Leben ein Weib so geliebt, so verehrt habe, wie sie; sorge dafür, daß sie mir einige Hände Sand auf's Grab wirft. — Sie soll mir verzeihen!"

Der Leichnam des Unglücklichen wurde am Neujahrstage bestattet.

„Mucha".

Das unter diesem Titel in Warschau unter der Redaction des Herrn W. Buchner (Ner Buch) erscheinende satyrisch-humoristische Wochenblatt hat in Lodz eine große Verbreitung gefunden und wird nicht nur in öffentlichen Lokalen, sondern auch in Privat-Kreisen gelesen.

Die „Mucha" enthält einen besonderen „Lodzer Theil".

Sämmtliche Abonennten der „Mucha" erhalten mit der 4. Nammer derselben einen humoristischen Kalender pro 1895 und diejenigen, die das Abonnent für ein Jahr im Voraus bezahlen, erhalten ein Photographie-Album mit Warschauer Ansichten in elegantem Einbande.

Spenden.

Zur Ablösung der Neujahrsvisiten wurde ferner gespendet und uns zur Uebermittelung übersandt:

Rs. 2 von Herrn Richard Budkiewicz zum Besten armer Schüler des Gymnasiums und Rs. 2 von Herrn Dr. Haeffner in Zgierz zum Besten des dortigen Kinderasyls.

Elektrische Musikvorträge.

*— Im Theater „Arcadia" an der Konstantiner Straße wird am Freitag Abend eine hoch moderne Künstlerspecialität, der Elekrotechniker Professor Rudolf Halske, zum ersten Mal auftreten. Herr Halske führt auf den verschiedensten Instrumenten vermittelst des elektrischen Stromes ein ganzes Concert aus und erzielt durch besondere Vorrichtungen die überraschendsten elektrischen Klang- und Lichteffecte.

Aus unserer Nachbarschaft.

Dieser Tage wurde die unverheirathete Marianna K. im Dorfe Kurowice-Kościelne, Gemeinde Czarnoczyn, eines Kindes entbunden, das sie am nächsten Tage auf dem örtl. Kirchhofe verscharrte. Da das Kind lebendig geboren war, wurde die Mutter unter Anklage wegen begangenen Kindesmordes gestellt, arretirt und dem Untersuchungsrichter übergeben.

Vertheilung von Subsidien.

Dem Warschauer General-Gouverneur soll — dem „Herold" zufolge — das Kapital der Bauern der ehemaligen Kronsgüter des Zarthums Polen zur Verfügung gestellt werden behufs Vertheilung von Subsidien aus demselben zu 3 pCt. für den Fall von Mißernten u. s. w. an die Bauern.

Kunstnachrichten, Theater u. Musik.

Victoria-Theater. Auf den heutigen Ehrenabend der Frau Sofie Staschkowska, der sympathischen Darstellerin eleganter Salonrollen, machen wir unser theaterliebendes Publikum nochmals aufmerksam. Frau Staschkowska ist neben Frau Janowska die einzige Künstlerin des Victoria-Theaters, welche ein sorgfältiges Rollenstudium pflegt und sich auch durch treffliche Wahl geschmackvoller Toiletten auszeichnet. Zur Darstellung gelangt, wie bereits erwähnt, das 5aktige Lustspiel „Chamillac" von Octavien Feuillet, dessen Werke sich bekanntlich in der Damenwelt eines besonderen Vorzugs erfreuen; dieser Umstand hat aber auch seinen guten Grund. Feuillet schreibt in denselben den Frauen meistens geistige und sittliche Ueberlegenheit über die Männer zu.

Im Interesse der sympathischen Benefiziantin wünschen wir, daß ihr Ehrenabend von bestem Erfolge gekrönt und „Chamillac" vor ausverkauftem Hause in Scene gehen möchte.

* * *

Victoria-Theater. Vor „brechend" vollem Hause ging am verflossenen Sonntag das seit vielen Jahren hierorts nicht mehr aufgeführte Volksdrama „Chata za wsią" (Die Hütte hinter dem Dorfe) in Scene. In gewisser poetischer Form geschrieben, bietet uns „die Hütte hinter dem Dorfe" durch ihre Scenen, sowie durch ergreifende hoch dramatische Momente und äußerst wirksame Dialoge einen nicht zu unterschätzenden geistigen Genuß. Den Stoff hierzu haben die Verfasser: Frau Sofie Meller und J. K. Galasiewicz einer Kraschewskischen Erzählung entnommen und mit vollendentem Geschick glücklich benutzt. Die dazu von Noskowski geschriebene Musik zeichnet sich durch Eigenartigkeit und Melodienschönheit aus. Frau Janowska und Herr Kopczewski fanden in dem Bühnenwerke reichliche Gelegenheit, ihr eminentes Talent zu entfallen. Frau Janowska spielte die Rolle der gluthäugigen Asa mit einem Feuer, Temperament und einer Hingabe, die uns in Bewunderung versetzte. Besonders effektvoll spielte sie die Scene des Wiedersehens mit Tumry im 4. Akte, den Herr Kopczewski leidenschaftlich verkörperte. Herr Kopczewski kann die Rolle des Tumry zu den besten in seinem umfangreichen Repertoire zählen. Von Anfang bis zu Ende war der Tumry des Herrn Kopczewski jener sagenhafte Zigeunercharakter, den wir idealisirt in der Kraszewski'schen Erzählung vorfinden. Herr Kopczewski spielte die Rolle des Tumry am Sonntag zum 109. Male.

Lobende Erwähnung verdient noch Herr Staszkowski in der Rolle des alten Lepiuk, die er in würdiger Weise spielte; Herr Halicki war als Janko ganz am Platze. Das Gesammtspiel war von Erfolg begleitet. X.

* * *

*— Wie Stockholmer Blätter berichten, ziehen die Bewohner der skandinavischen Halbinsel Opernaufführungen allen übrigen theatralischen Aufführungen vor. Die Opern „Lohengrin", „Cavalleria rusticana", „Faust" und „Aida" stehen permanent auf dem Repertoire der dortigen Theater; die beliebteste Oper aber ist „Jolanthe" von Tschaikowski, die im vor. Jahre in Stockholm 23 mal über die Bühne ging.

* * *

*— Die bekanntlich unter dem Pseudonym „Carmen Sylva" schriftstellernde Königin von Rumänien hat ein neues Theaterstück in Versen unter dem Titel „Die Last des Lebens" beendigt.

Commercielles und Industrielles.

Durch Circulär machen die Herren M. Pinkus und Lande bekannt, daß Herr Jacob Lande nach freundschaftlicher Uebereinkunft aus der Firma ausscheidet und Herr Mieczyslaw Pinkus die Activa und Passiva der hiermit erlassenen Firma für alleinige Rechnung übernimmt und wie in den Jahren 1878 bis 1883 ein Garn- und Fabrikationsgeschäft unter der Firma M. Pinkus weiter führen wird.

Zur Abbildung von Medaillen auf Waarenetiquettes.

In Ergänzung der Bekanntmachung des Finanzministers und des Ministers des Innern über die Erlaubniß der Abbildung von Medaillen auf Waarenetiquettes, welche russische Exponenten auf solchen Ausstellungen erhalten haben, an denen Rußland officiell theilnahm, bringt das Departement für Handel und Manufactur die Liste der betreffenden Ausstellungen zur allgemeinen Kenntniß:

I. Diejenigen Ausstellungen, an denen sich Rußland officiell betheiligte:

1) Die Londoner Weltausstellung im Jahre 1861.
2) Die beiden Pariser Weltausstellungen von 1867 und 1878.
3) Die Wiener Weltausstellung 1873.
4) Die Weltausstellung von Philadelphia 1876.
5) Die Weltausstellung von Amsterdam 1883.
6) Die Wiener Internationale Elektrische Ausstellung.
7) Die Weltausstellung von Antwerpen 1885.
8) Die Kopenhagener Weltausstellung 1888.
9) Die Chicagoer Weltausstellung 1893.
10) Die Antwerpener Weltausstellung 1894.

II. Die Ausstellungen, zu deren Theilnahme die russischen Industriellen von der Regierung aufgefordert wurden:

1) Die Bostoner Ausstellung 1883.
2) Die Nizzaer Ausstellung 1883.
3) Die Louisviller Ausstellung (Amerika) 1883.
4) Die Ausstellung in New-Orleans 1884—85.
5) Die Turiner Elektrische Ausstellung 1884.
6) Die Londoner Ausstellung 1884.
7) Die Budapester Maschinen-Ausstellung.
8) Die Nürnberger Ausstellung 1885.
9) Die Königsberger Maschinen- und Geräthe-Ausstellung.
10) Die Liverpooler und Edinburger Ausstellung im Jahre 1886.
12) Die Krajewoer Ausstellung (Rumänien) 1887.
13) Die Barcelonaer Ausstellung 1888.
14) Die Athenische Ausstellung von Maschinen, Geräthen und Instrumenten 1888.
15) Die Brüsseler Ausstellung 1888.
16) Die Glasgower Ausstellung 1888.
17) Die Pariser Weltausstellung 1889.
18) Die Edinburger Elektrische Ausstellung 1890.
19) Die Turiner Architektur-Ausstellung 1890.
20) Die Kingstowner Ausstellung 1891.
21) Die elektrische Ausstellung in Frankfurt a. M. 1891.
22) Die Budapester Ausstellung von Baumaterialien 1891.
23) Die Palermoer Maschinen- und Motoren-Ausstellung 1891.
24) Die Leipziger Hygienische Ausstellung des Rothen Kreuzes 1892.
25) Die Wiener Musik- und Theaterausstellung 1892.
26) Die Amsterdamer Müller- und Bäckerei-Ausstellung 1894.
27) Die Bukarester Ausstellung 1894.
28) Die Pariser Ausstellung für Druckereiwesen 1894.
29) Die Hobartown'sche Ausstellung auf der Insel Tasmania 1894.

Aus Luck,

wird uns geschrieben:

„Ein frührer Bürger unserer Stadt Lodz, Herr Ernst Berndt, feiert hier am 27. December (alt. St. ?) mit seiner Gattin Caroline, geb. Hecktus das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Noch seltener wird aber dieses Fest dadurch, daß des rüstigen Jubelpaares zwei jüngste Kinder, die Tochter Linda ihre Hochzeit und der Sohn Ferdinand seine Verlobung an demselben Tage feiern."

Wir wünschen unserem gewesenen Mitbürger und seiner Familie ein hübsches „heiteres Fest!

Aus Tomaszow.

Unser dortiger Correspondent berichtet uns unterm 31. Dezember des verflossenen Jahres Folgendes:

Am 29. und 30. d. M. fanden im Saale des Herrn Neufeld nun endlich doch noch die geplanten zwei Kinderconzerte unter Mitwirkung des hiesigen Kirchen-Chors statt.

Zum Vortrag gelangte: „Das Weihnachtsfest", Gesangsaufführung mit Declamation für Schulkinder von F. Otto. Dieses, von dem Kantor der hiesigen evang. Gemeinde Herrn B. Schmidt arrangirte Festspiel errang einen hier noch nie dagewesenen Er[illegible] und begeisterte das den Saal bis auf den letz[illegible] Platz füllende Publikum zu nicht enden wolle[illegible]m Applaus. Der Vortrag war Dank der unsä[illegible]chen Mühen und dem feinen musikalischem Verstä[illegible]iß unseres Kantors ein vollkommen gelungener[illegible]nd wirkte auf die Zuhörer tief ergreifend; ja bei [illegible]n gesungenen Gebet der 7—8 jährigen Töchterche[illegible] der Herren Th. Jahn und C. Thiem sah man m[illegible]hes Auge naß werden. Der den Nikolaus darstel[illegible]de Herr C. Linnert war mit seinen bis in die [illegible]sten Tiefen reichenden Baß großartig; die Chö[illegible] der fast hundertstimmigen Kinderschaar, unterst[illegible] von den Damen des Kirchen-Chors, sowie die [illegible]lamationen des Fräulein Piesch waren ausgezeich[illegible], so daß auch den größten Ansprüchen genügt w[illegible]en konnte.

Der Reinertrag ist zum Besten [illegible]r griechisch-orthodoxen und evangelischen Kirchen[illegible]estimmt.

Es ist nur dem hiesigen Kantor He[illegible] Schmidt zu danken, daß uns hier wieder einma[illegible] solch genußreiche Stunden bereitet wurden und sei ihm daher und in Anbetracht seines Strebe[illegible], die Musik in unserm Städtchen zu heben [illegible]nd zu pflegen, im Namen Vieler öffentlicher Dank [illegible]ollt.

Neueste Nachrichten.

Petersburg, 1. Januar. Wie verlautet, soll das Ministerium der Communicationen Fürst Chilkow, gegenwärtig Haupt-Inspektor der Eisenbahnen, übernehmen.

Rom, 31. December. Die Zeitung „Osservatore Romano" berichtet: Gestern fand die feierliche Audienz des außerordentlichen Gesandten Fürsten Lobanow-Rostowski beim Papste statt. Der Fürst händigte dem Papst die Notification der Thronbesteigung Seiner Majestät des Kaisers ein. Die Audienz währte eine halbe Stunde. Darauf machte der Fürst dem Kardinal Rampolla eine Visite. In einer Revisite überreichte der Kardinal dem Fürsten den ihm vom Papste verliehenen Christus-Orden. Der Kardinal gab zu Ehren des Fürsten ein großes Diner.

Wien, 1. Januar. Der „Pol. Corr." wird aus Rom gemeldet: Uebereinstimmend mit der bisherigen Gepflogenheit bei dem Inkrafttreten von Gesetzen, welche den Prinzipien und Doktrinen der katholischen Kirche widerstreiten, beabsichtigt der päpstliche Stuhl, an die österreichisch-ungarische Regierung eine diplomatische Note zu richten, in welcher gegen das Inkraftsetzen der sanktionirten kirchenpolitischen Gesetze in Ungarn protestirt wird; doch wird der Vatikan nach der Ueberreichung der Protestnote keinen weiteren Widerstand gegen die Durchführung der Gesetze erheben. Der Vatikan mißbilligt auch die heftige Sprache einzelner katholischen Zeitungen Budapests gegen die Krone und die Regierung.

Antong, 31. December. Die jetzt einlaufenden späteren offiziellen Einzelheiten über die Schlacht bei Kung Waffai bestätigen die seitdem mehrfach bestrittene Thatsache, daß die Chinesen dreimal den japanischen Angriff zurückschlugen. Erst beim vierten Angriff gelang es dem General Katsura, die chinesischen Schanzen zu stürmen und zu nehmen. Die Chinesen hatten elf Geschütze und mehrere Gatlingkanonen, welche sie vorzüglich handhabten. Die offizielle Verlustliste stellt sich wie folgt: Japaner 400 Todte und Verwundete, Chinesen 300 Todte, 900 Verwundete. General Nodzu berichtet, daß die Bewohner der Mandschurei ihre Märkte den Japanern zum Ankauf von Lebensmitteln, Fourage und anderen Armeebedürfnissen eröffnet haben. Tiefer Schnee verhindert das schnelle Vorrücken der Japaner.

Cetinje, 31. December. Nach hier eingelaufenen Meldungen ließ der Gouverneur von Albanien sämmtliche albanesische Häuptlinge wegen Insubordination und zweideutigen Venehmens verhaften.

Rom, 31. December. Heute früh wurde in Messina ein neuer Erdstoß verspürt, doch wurde kein Schaden angerichtet.

Konstantinopel, 1. Januar. Das Befinden des Ex-Khediven Ismail Pascha ist derart, daß jeden Augenblick ein tödtlicher Ausgang erwartet werden kann.

London, 1. Januar. Das seit langer Zeit für die Einführung eines Schiedsgerichts in internationalen Streitigkeiten kämpfende Parlamentsmitglied Cremer geht am Mittwoch nach Amerika, um dem Präsidenten und dem Kongreß ein Promemoria für einen mit England auf 25 Jahre zu Gunsten von Schiedsgerichten abzuschließenden Vertrag vorzulegen. Das Promemoria ist von 345 Mitgliedern des englischen Unterhauses unterzeichnet. Die bezügliche Resolution wird im Frühjahr vor den amerikanischen Kongreß kommen. Geht sie durch, so wird der Präsident der Vereinigten Staaten mit der englischen Regierung in Verhandlung treten. Die Anhänger des Schiedsgerichts ziehen aus taktischen Gründen vor, daß Amerika die Initiative ergreife.

Vermischtes.

Ein Verfahren zur Herstellung imitirter Smyrnateppiche ist den Herren Francke und Comp. in Gnadenfrei i./Schl. patentirt worden. Dieses Verfahren besteht — nach einer Mittheilung des Internationalen Patentbureaus von Heimann u. Co. in Oppeln — darin, daß kurzgeschnittene Wollfäden ungefähr in der Mitte ihrer Länge mittelst Nähfäden mit den Maschinen einen als Untergrund dienenden Stoffes durch Feststichungen verbunden und befestigt werden, so daß die freien Enden aufrecht nebeneinander stehend die Fläche des Teppichs bilden.

Die weibliche Reformtra[cht]. In London existirt eine Anti-Corset-Liga, welcher [wo]hl Herren wie Damen angehören. Das sehr vernünftig[e M]otto des Vereins lautet: „Mode ohne Narrheit, Elegan[z oh]ne Extraganz." Letzter Tage wurde in der Queens [Ha]ll eine Ausstellung von Damenkleidungsstücken abgeha[lten], welche nach den Ansichten des Vereins angefertigt wor[den] sind. Viscounteß Haberton hielt die Rede, erklärte abe[r,] vernünftig Reden würde für die Reform der Damen[tracht] wenig ausrichten. Immer noch gäbe es Unterröcke. [Di]e natürliche Form des Menschen mit zwei Beinen müsse [sich] bei der weiblichen Kleidung zum Ausdruck kommen. Di[e D]amen, welche es in London gewagt haben, sich in [der] „Reformtracht" auf der Straße blicken zu lassen, ha[ben] übrigens viel Spott und Hohn seitens der Straßen[jug]end dulden müssen.

Die Toaste [od]er! Der „Pester Lloyd" schreibt: Nicht immer bilde[n di]e Tischreden die Würze des Mahles Insbesondere bei [u]ns zu Lande, wo das Toastiren nachgerade zu einer [La]ndplage geworden ist, werden dem Gastgeber sowohl a[ls] auch den Gästen sehr oft die Freuden des Mahles durch die überflüssigen Trinksprüche verdorben. Diesem Uebe[lst]ande abzuhelfen, hat ein freundlicher geistlicher Herr, [d]er seine Freunde für einen der nächsten Tage zum Di[ne]r geladen, der Einladungs-Karte das folgende [be]merkenswerthe Avis au lecteur hinzugefügt: „Da der [G]astgeber seine Gäste herzlich gern bei sich sieht und ihn[en] zugleich auch alles Gute wünscht; da er ferner vorau[sse]tzt, daß derjenige, der die Einladung annimmt, dem Haus[he]rrn dieselben Gefühle entgegenbringt; bittet er, beim Dine[r] alle Trinksprüche zu unterlassen." Wahrscheinlich wer[de]n, durch diese Bemerkung angelockt, Viele der Einla[du]ng Folge leisten, aber da die Katze das Mausen nicht [lä]ßt, wird wahrscheinlich der erste Toast auf die glückliche [I]dee des Gastgebers ausgebracht werden.

Industrie, Handel u. Verkehr.

Wochen-Bericht vom französischen Textilmarkt. (Originalbericht.)

Roubaix, den 30. December.

Die letzte Woche des Jahres schloß für den Wollhandel außerordentlich ruhig. Vor Allem waren die Umsätze in Kammzügen sehr gering, ohne daß jedoch die Preise eine wesentliche Veränderung erfuhren. Auch an der Börse waren die Transactionen nicht von Belang. Gebessert hat sich im Allgemeinen die Lage für Kämmlinge. Für bestimmte Qualitäten traten auch deutsche Firmen wieder mehr als Käufer auf. Insbesondere sind reine Qualitäten gut begehrt. Die Nachfrage nach Wollabfällen hat sich zwar gehoben, doch konnten größere Geschäfte wegen zu hoher Forderungen der Eigener nicht abgeschlossen werden. Regelmäßiger sind die Kammgarnspinnereien des Landes beschäftigt, doch können die Preise noch immer nicht befriedigen; dasselbe gilt von den Streichgarnspinnereien, von denen einzelne sehr große Aufträge [b]esitzen sollen. In den Wollenwebereien gehen die Ordres, besonders für den Export, nur langsam ein, das Inland hat seine Commissionen in gewöhnlichem Umfange ertheilt. Die Strickereien und Wollwaarenfabriken haben volle Beschäftigung, was auch im Allgemeinen von den Baumwollwebereien gilt, obwohl die fortwährenden Schwankungen auf den Rohmärkten letzteren das Geschäft sehr erschweren.

Bremer Baumwollenbörse. In der Woche vom 22. Decbr. bis 29. Dec. wurden zugeführt: 72990 Ballen nordamerikanische, — Ballen ostindische und — Ballen diverse Baumwolle, im Ganzen 72990 Ballen. Disponirt wurden 27197 Ballen nordamerikanische, — Ballen ostindische und 74 Ballen diverse Baumwolle, im Ganzen 27271 Ballen. Zum 29. Dec. verblieb ein Vorrath von 232,443 Ballen, wovon 227,831 Ballen nordamerikanische, 2209 Ballen ostindische und 2403 Ballen diverse Baumwolle. Die Tendenz ist ruhig.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Op[tikers] ...

Lodz, den 2 Januar

Wetter: Schön.
Temperatur: Vormitt. 8 Uhr 2 Kälte
Mittags 1 "
Nachm. 6 1 "
Barometer: 725
Windrichtung Nord-Ost.
Maximum 2 Kälte
Minimum 1 "

Fremden-Liste.

Hotel Manteuffel. Herren: Przybylski aus Dresden, Tabacznik und Rubniew aus Odessa, Lauterfeld und Librach aus Warschau und Lewinson aus Kischinew.

Hotel de l'Europe. Herren: Berdiczerski und Abramowitsch aus Odessa, Kaplun aus Romny, Barski und Tomaschpolski aus Balto, Teres aus Kiew, Vietschmann und Sztekeles aus Kamieniez-Podolsk, Gorodbiszcz aus Kischinew, M-me Przepiorska aus Warschau, Mostowoj und Tolcinski aus Elisawetgrad.

Cours-Bericht.

Berlin, 2. Januar

Geldcours 100 Rubel 219.60.
(Gestern —.—)
Ultimo 219.75.
(Gestern —.—)

Warschau, 2. Januar.

		(Gestern)
Berlin	45.85	—.—
London	9.31	—.—
Paris	37.20	—.—
Wien	75.50	—.—

Die heutige Nummer unseres Blattes enthält 8 Seiten.

Fahr-Plan

der Lodzer Fabrikbahn und der mit derselben in unmittelbarer Communikation befindlichen Bahnen

Gültig vom 15. (27.) October 1894.

	Stunden und Minuten.				
Ankunft der Züge in Lodz	3 03	9.33	4.33	8.28	10.16
Abfahrt der Züge von Koluschki	2.00	8.30	3.30	7.25	9.13
„ Skierniewice	1.08	7.09	2.07	—	7.53
„ Alexandrowo	—	2.30	8.10	—	2.30
„ Bromb. via Alex.	—	12.32	5.50	—	9.46
„ Berlin „ „	—	7.29	11.53	—	11.17
„ Ruda Gusowska	12.35	6 26	1.27	—	7.13
„ Warschau	11.50	5.10	12 20	—	6.00
„ Tomaschow	—	7.11	—	5.58	—
„ Bzin	—	1.13	—	3.25	—
„ Iwangorod	—	7.07	—	12.18	—
„ Moskau	12.33	—	10.23	—	—
„ Petersburg	2.43	—	9.23	—	—
„ Petrokow	—	6.30	1.30	6.02	—
„ Czenstochau	—	—	11.19	3.37	—
„ Zawiercie	—	—	10.12	2.26	—
„ Dombrowa	—	—	8.50	1.04	—
„ Sosnowice	—	—	8 20	12.45	—
„ Granica	—	—	9.00	1.10	—
„ Wien	—	—	10.24	7.39	—
Abfahrt der Züge aus Lodz	12.30	6.15	1.00	5.50	7.33
Ankunft der Züge in Koluschki	1.33	7.18	2.13	7.02	8.45
„ Skierniewice	4.50	8 31	3 26	8.11	—
„ Alexandrowo	—	3.20	9.40	4.—	—
„ Bromb. via Alex.	—	7.16	12.19	6.37	—
„ Berlin „ „	—	5.59	6.24	11.45	—
„ Ruda Gusowska	5.23	9.09	[illegible] 4	8.52	—
„ Warschau	6.10	10. 5	[illegible] 10	10.10	—
„ Tomaschow	—	9 59	5 4	—	10.05
„ Bzin	—	2.13	—	—	12.32
„ Iwangorod	—	5.[illegible]	—	—	2.41
„ Moskau	6.13	—	—	[illegible]	—
„ Petersburg	5.23	—	—	1[illegible].08	—
„ Petrokow	2.41	9.28	4 4	—	10.05
„ Czenstochau	4.27	[illegible].59	6.31	—	—
„ Zawiercie	5.27	1.17	7.47	—	—
„ Dombrowa	6.16	2.26	9.11	—	—
„ Sosnowice	6.35	2 45	9.35	—	—
„ Granica	6 15	2.25	8.50	—	—
„ Wien	4.34	5.32	7.05	—	—

Anmerkung: Die fettgedruckten Zahlen zeigen die Zeit von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens an.

Einladung zum Abonnement auf den

„St. Petersburger Herold."

Größte u. gelesenste in deutscher Sprache erscheinende Zeitung Rußlands.

Seit 1891 Eigenthum der Allerhöchst bestätigten

St. Petersburger Typographie-Atien-Gesellschaft.

Mit dem 1. Januar 1895 tritt der „St. Petersburger Herold" in seinen 20. Jahrgang.

Das ausgedehnte und seit Jahren bekannte Programm des **„St. Petersburger Herold"** wird auch im neuen Jahrgange streng eingehalten werden und wird die Redaction des **„St. Petersburger Herold"** eifrig bemüht bleiben, stets vom Guten das Beste zu bringen, wozu die dem Verlag (der St. Petersburger Typographie-Actien-Gesellschaft) zur Verfügung stehenden reichlichen Mittel das Ihrige beitragen.

Gratis-Beilagen für 1895 2 Mal monatlich: „Landwirthschaftl. Ztg". 1 Mal monatlich: „Industrie-Zeitung". 1 Mal monatlich: Modeztg. „Mode u. Haus".

Extra-Prämie

der geschmackvoll ausgestattete inhaltsreiche

Haus- und Familien-Kalender für 1895.

Inserate finden im „St. Petersburger Herold" die wirksamste **Verbreitung.**

Abonnements-Preis:

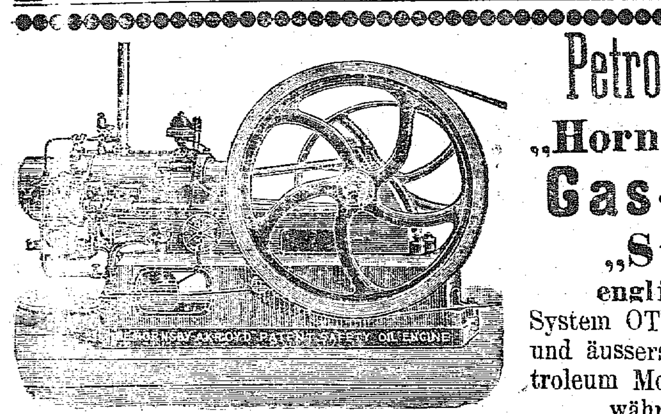
in St. Petersburg:		Im Innern des Reiches:	
jährlich	13 R. — K.	jährlich	14 R. — K.
1/2 jährlich	7 „ 50 „	1/2 jährlich	8 „ — „
1/4 „	4 „ 50 „	1/4 „	4 „ 50 „

Insertionstarif:

im Inseratentheil 12 K. pro Zeile
„ Reclametheil 20 „ „ „
Auf der 1. Seite 40 „ „ „ 9704

Probenummern gratis und franco.

Administration: St. Petersburg, Wosnessenskij-Pr. Nr. 3.



Petroleum-Motoren

„Hornsby Akroyd",

Gas-Motoren

„Stockport"

englische Fabrikate

System OTTO, vollkommen sicher und äusserst solid gebaut, bei Petroleum Motoren keine Zündflamme während dem Gange.

A. WETTLER, M. NASIUS, Warschau, Hoża 49.

Fabrik für Wasserleitungs-, Kanalisations-, Centralheizungs- und Ventilations-Anlage. Beständiger Monteur in Lodz Herr G. Brassler, Petrikauer Strasse № 109, Haus M. Hellmann. 9406

Das Weiß- und Galanterie-Waaren-Geschäft

unter der Firma:

„CENTRAL-BAZAR"

Geschäftsprincip: Streng reelle Bedienung.

Billige, aber durchaus feste Preise.

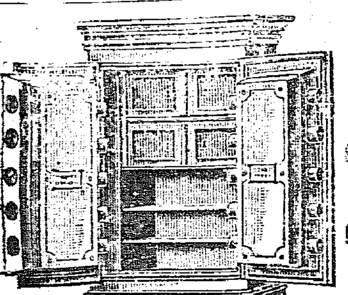
Petrikauer Straße Nro 97,

empfiehlt sein reichassortirtes Lager in:

Wäsche,
Crevatten, 9046
Cachenez
Wollwaaren für Herren, Damen und Kinder, sowie **Normal-Wäsche** der alleinig conzessionirten echt Dr. Jaeger'schen Fabrikate (Wilh. Benger's Söhne).
Fantasie-Tücher und **Shawls,**
Handschuhe,
Regenschirme,
Gummi-Galoschen, (St. Petersburger.)

Große Auswahl in:

Majolika- und Porzellan-Figuren und **Vasen,** sowie diverse **Gegenstände für Geschenke.**
Marmor- und Broncewaaren,
Lederwaaren: wie **Albums, Nessecaires** ec.,
Toiletten-Spiegel,
Kinder-Spielzeug,
Puppen aller Größen und
Christbaum-Schmuck in großer Auswahl.



S. J. Arnheim,

Berlin,

Hofkunstschlosser Sr. Maj. des deutschen Kaisers

Begründer der Geldschrank-Industrie,

liefert die anerkannt besten Geldschränke der Welt.

— **Kataloge gratis.** —

Vertreter für Lodz und Umgegend

B. Keilson, Lodz.

Telephon Nro. 472. 8057

ś. † p.

Józef Misiak,

obywatel miasta Opatówka

po długich i ciężkich cierpieniach, opatrzony św. Sakramentami zasnął w Bogu w dniu 1-go Stycznia, przeżywszy lat 62. Pogrążona w smutku rodzina i długoletnie towarzysze, przyjaciele i wspólniki zmarłego zapraszają krewnych, znajomych i kolegów na wyprowadzenie zwłok dnia 3-go Stycznia o godz. 2 po południu na cmentarz katolicki w Łodzi, z domu przy ulicy Wólczańskiej № 845, dom Ed. Blau 74

Zur Uebernahme des Buffets im Offiziers-Club wird ein

Entrepreneur

gesucht. 41

Konstantinerstr Nr. 46.

Für das Damen-Garderobe-Atelier **„La france élegante"** werden einige geübte 69

Nätherinnen

gesucht. Petrikauer Straße Nro. 114, Offizine, 1. Etage.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung (Onanie)** und **geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk

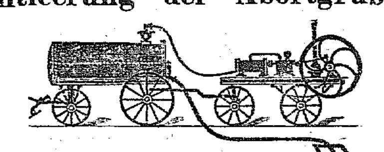
Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Auflagen. Mit 17 Abbildungen — Preis 2 Rubel. —

Lese es Jeder, der an den **schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet,** seine aufrichtigen Belehrungen **retten jährlich Tausende vom sicheren Tode.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig,** Neumarkt 3/4, sowie durch jede Buchhandlung.

Apparate zur vollständigen und geruchlosen

Entleerung der Abortgruben



für Dampf- und Handbetrieb, nach neuestem und bewährtestem System mehrfach prämiir füre **Städte, Fabriken, Kasernen, Bahnhöfe, Gefängnisse, Irrenanstalten etc.,** ferner **Straßensprengwagen,** auf 2 und 4 Rädern, baut als Spezialität

5115 **Eugen Klotz, Stuttgart**

Объявленіе.

Лодзинская фабричная желѣзная дорога симъ доводитъ до всеобщаго свѣдѣнія, что Декабря м-ца 24 дня 1894 г. въ 10 час. утра на тов. ст. Лодзь, будетъ продаваться съ публичнаго торга невостребованый транспортъ каменнаго угля вѣсомъ 763 пуда фун., прибывшій въ Лодзь Декабря м-ца 4 дня 1894 года по накладной малой скорости станціи Сосновицы № 5218 отъ Ад. Каплана для предъявителя. 64

№ 40319

Квитанція Лодзинскаго Отдѣленія Варшавскаго Акціонернаго Ссуднаго Общества по Заходней улицы № 31 утерянъ, заявленіе сдѣлано. 80

Щепанъ Краковякъ

потерялъ свой билетъ на свободное проживаніе. Нашедшій благоволитъ представить таковой въ Магистратѣ гор. Лодзи. 56

Утеряны:

Билетъ на свободное проживаніе Іоска Месингъ, легитимаціонныя книжки Шулима Гринера и Хапы Аронович и красный билетъ Шулима Гринера. Нашедшаго просятъ возвратить таковые документы въ Магистратъ. 58

Мендель Мейеръ Ольше

потерялъ свой паспортъ, выданный Начальникомъ Ленчицкаго уѣзда. Нашедшій благоволитъ таковой отдать въ Магистратѣ г. Лодзи .57

Потерана легитимаціонная книжка

Ричарда Гутше,

выданная Президентомъ г. Лодзи. Нашедшій благоволитъ отдать таковой полиціи. 61

Антонъ Донатъ

потерялъ свой паспортъ, выданный г. Полиціймейстеромъ гор. Лодзи. Нашедшій благоволитъ таковой отдать въ Магистратѣ г. Лодзи. 47

Die Wagen-Fabrik

von

M. Seydemann,

Warschau, Lesznostr. Nro. 52,

hält eine große Auswahl von Wagen auf Lager und zwar: **Promenaden-Phaeton's, Equipagen, Landauer, Volants, Amerikaner,** und **Petersburger Schlitten.**

Die Fabrik übernimmt **Bestellungen auf neue Equipagen** und führt das Auffrischen derselben, sowie **Reparaturen** auf das Sorgfältigste aus. 9947



Die neueröffnete

Bürsten- u. Pinsel-Fabrik

von

Caesar Matz,

Lodz,

befindet sich: **Ecke Petrikauer und Andreas-Straße Nr. 97, vis à-vis dem Meisterhause.**

Specialität: **Maschinenbürsten, Appreturwa..n, Bürsten** für **Druckereien** und **Brauereien.** Ferner empfehle ich mein reichhaltiges Lager in **Galanterie-Waaren,** sowie auch **Bürsten** für den **Hausbedarf.**

Reparaturen werden billigst angefertigt und prompt ausgeführt.

Indem ich reelle Bedienung und solide Preise zusichere, zeichne

Hochtungsvoll

5887 Caesar Matz.

LAMPEN,

aller Art, lakirt, galvanisirt, Majolika, empfiehlt

E. MODROW,

9516 Petrikauerstraße Nro. 20.

!Kernbohrung!

Zur Untersuchung eines jeden Baugrundes für bedeutende Fundamente, wie für **Fabrikenschornsteine, schwere u. schnellaufende Dampfmaschinen, Dampfhäuser** ec., muß an allen 4 Ecken und in der Mitte z. B. einer Schornsteinfundamentfläche je eine **Kernbohrung** bis mindestens 10 Meter unter Fundament vorgenommen werden.

Nach deren Resultat kann dann erst eine richtige Berechnung, Construction, **Bestimmung** des Materials oder Verlegung des Fundamentes stattfinden.

Nähere Erläuterung ertheile gern gratis.

Zur gewissenhaften Ausführung obiger Untersuchungen und weiterer Bestimmungen **empfehle mich** mit aller Hochachtung

Lodzer Wasserversorger **A. Schöpke,** Ingenieur,

4758 Petrikauer Straße Nro. 566, gegenüber dem Paradiese.

Fabrik billiger Wollwaaren, Decken und Galoschenfilze in der Umgegend von Moskaus

sucht einen jüngeren **Director-Gehilfen.** Bedingung: Christ, deutsche Sprache, Dispositionsfähigkeit im Russischen, Kenntniß der mech. Weberei, Spinnerei, Walke und Appretur. Offerten mit Ang. bish. Thätigkeit und Gehaltsansprüchen sub **S. 1500** an die Exp. d. Bl. 9926

Hiermit mache ich bekannt, daß Herr **Hugo Kaatz** die eingenommene Stellung in meiner **Lodzer Filiale, Comptoir Nicolai-Straße Nro. 65,** verlassen hat.

Die weitere Leitung meiner Lodzer Filiale habe von heute ab

Herrn Wilhelm Henelt

anvertraut.

Warschau, 1. Januar 1895.

„F. Pietschmann"

Dachpappen- und Asphalt-Fabrik.

11 Inhaber **A. Jahn & Co.**

Burgmann's



combinirte Packung,

besteht aus unverbrennbaren Stoffen, innig impränigrt mit Burgmann's Präparat,

ist das beste Verpackungsmaterial zum Lidern von Stopfbüchsen an

Dampfmaschinen. 7030

Alleinverkauf und Lager: **G. Rank,** Dluga-Straße 798a in **Lodz.**



Durch das Medicinaldepartement unt. Nro 4494 bestättigte

„Joohannis zott"

von ..uszkowski,

Flüssigkeit gegen Haarausfall,

ein Mittel, das von Specialisten, die 15 Jahre auf diesem Gebiete practisch und theoretisch arbeiteten, hergestellt ist Hauptniederlage in **Lodz,** Konstantinerstraße Nro. 1. bei

J. ŁUNIEWSKI. 9261

Preis 2 Rs., mit Postversand Rs 2 50, auch geg. Nachn.

Dowód za Nr. 48910

Filii Łódzkiej Warszawskiego Akcyjnego Towarzystwa pożyczkowego na zastaw ruchomości przy ul. Zachodniej № 31/55 zaginęły. Zastrzeżenie zrobione. 9759

7118 Zahnarzt

Frau Eduarda Raicom-Haberfeld,

ist vom Auslande zurückgekehrt und empfängt wie früher, von 10—1 und von 2—6 Uhr.

Petrikauer-Straße Nro. 66, **Haus Herschkowicz,** I. Etage, neben Haus Elsenbraun.

Danksagung.

Für die uns in so reichem Maße erwiesene Theilnahme bei der Beerdigung meines innigst geliebten Gatten, unseres theuren Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Urgroßvaters, Schwagers und Onkels 60

Konrad Kallwoda

sagen wir Allen, insbesondere der hochwürdigen Geistlichkeit, dem Gesang-Verein, der löblichen Bürgerschützen-Gilde, der Weber-Innung und den Kranzspendern unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Lodzer Thalia-Theater.

Heute, Donnerstag, den 3. Januar 1895
auf dringenden Wunsch: Wiederholung der am Neujahrstage mit ganz außerordentlich großem Erfolge zur Aufführung gebrachten Vorstellung von

„Großstadtluft".

Original-Lustspiel in 4 Akten von Oscar Blumenthal und Gustav Kadelburg.
Vorher

„In Civil."

Modernste Schwank-Novität in einem Akt von Gustav Kadelburg.

Morgen, Freitag, den 4. Januar 1895
bei den für die Freitagsvorstellungen eingeführten, bedeutend ermäßigten Preisen der Plätze:
Zum 2. Male:

„Gasparone".

Große Operette in 3 Akten von C. Millöcker.
In Vorbereitung für die allernächste Zeit:

„Mauerblümchen".

Größte Lustspiel-Novität der Saison von Dr. Oskar Blumenthal u. Gustav Kadelburg.

„Don Caesar".

Große Operette von Carl Dellinger.

72 **Die Direction.**

Novität! **Theater Arkadia.** Novität!

(Direction F. Popp)
Konstantiner Straße Nro. 16.
Von Freitag, den 4. Januar 1895 ab:
Debut des auf kurze Zeit engagirten Professors

Rudolf Halske

mit einer **grandiosen, elektrischen musikalischen Demonstration** und der berühmten Darstellerin des „Serpentin" Miß **Angelo Fay.**
Alles Nähere die Affichen. 70

Pabianice.

Im Saale des Herrn Hegenbarth.
Heute, Donnerstag, den 3. Januar 1895:

Humoristische Soiree

der

Leipziger Sänger.

Steidl, Böhmer, Harnisch, Ehrke, Aßmann, Ehrhardt und Wiener.
Ganz besonders gewähltes Programm.
Anfang 8½ Uhr. — Billets sind vorher bei Herrn Buschinski und bei Herrn Hegenbarth zu haben. 26

Concerthaus.
Heute, Donnerstag: **Keine Soirée.**
Morgen, Freitag: Wiederauftreten der Leipziger Sänger.

Rbl. 5—6,000

werden auf erste Hypothek nach dem Kreditverein auf ein Immobilium zu leihen gesucht. Offerten mit Angabe des Zinsfußes an die Exp. der „Lodzer Zeitung" sub J. L. 59, erbeten. 39

Wohnungen

sind per sofort zu vermiethen Wulczanska-Straße Nro. 838.
Näheres beim Wirth von 12 bis 1 Uhr Nachmittag. 63

Daniel Herman,
Violoncellist der Kaiserlichen Oper zu St. Petersburg,
ertheilt Lectionen im Violoncellospiel, Ziegel-Straße Nro. 63. 38



Haus-Pachtung!!!

Ein ganzes Haus, Offizine, oder Wohnung, bestehend aus 3 bis 4 Zimmern nebst Küche, massiver Werkstätte von 400—500 Qu.-Ellen Fläche, ferner Pferdestallung, Wagen-Remise, Hofraum von 4000—5000 Qu.-Ellen Fläche, sofort vom 13. Januar oder 1. April 1895 u. zwar in dem Stadttheile zwischen der Rokiciner- und Grünenstraße und in der Richtung von der Petrikauerstraße bis zur Panskastraße, zu pachten gesucht. Näheres in der Exped. dieses Blattes und in der Papierhandlung des Herrn Petersilge. 9236

Adressen bitte daselbst genau und recht bald unter „10" abzugeben.

Eine Wohnung

mit sämmtlichem Comfort, bestehend aus 4, 5 oder 6 Zimmern, Petrikauerstr. 109, I. Etage ist per sofort zu vermiethen 51

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß

1. der Ingenieur **Adam Klimkiewicz**, wohnhaft zu Lodz, in Rußland, Sohn des Schneidermeisters Johann und Pelagia, geborenen Górecka, Klimkiewicz'schen Eheleute, wohnhaft zu Inowrazlaw,
2. und die **Josaphata, Valerie Kantorska**, ohne besonderen Beruf, wohnhaft zu Posen, Tochter des zu Posen verstorbenen Kaufmanns Anton Kantorski, und dessen zu Posen wohnhaften Ehefrau Valerie geborenen Synkiewicz, die Ehe mit einander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in der Stadt Posen und Lodz zu geschehen.

Posen, am 27. December 1894.

Der Standesbeamte:

66 **Bleich.**

Sohn anständiger Eltern,

im Alter von 14—15 Jahren, der die Wirkerei auf Handstühlen erlernen will, wird als Lehrling aufgenommen. 52
Näheres in d. Exp. dieser Zeitung.

Orchester

vom Quartett bis 30 Mann, alles gute Musiker, Pianino mit Violine, oder nur Pianino allein, empfehle zu Hochzeiten, Bällen etc. etc. 4

M. Wiesenberg,
Musik-Director.
Konstantiner-Straße Nro. 319. Haus Raffalski.

Zapisy na 59

lekcje tańca

przyjmują się codziennie na nowy kurs, jak również na wyższy kurs Mazura. Piotrkowska № 8², **St. Zaborski**, art. bal. i nauczyciel tańca w tutejszem gimnazyum.

Ein Wechsel

in Blanco über Rs. 100, mit meiner Unterschrift und eine Quittung über Залогъ vom Friedensrichter des 1. Bezirks über Rs 50, sind verloren gegangen. Vor Ankauf derselben wird gewarnt. 64

Mendel Klar.

Ein energischer junger Mann,

(Ostseeprovinziale) Christ, militärfrei, der mehrere Jahre in hiesigen Fabriken praktisch thätig gewesen, im Auslande eine höhere Webe- und Spinnschule mit bestem Erfolge absolvirte, sucht Stellung als **Gehülfe des Direktors oder Obermeisters**, auch als selbstständiger Dessinateur in einer kleineren Fabrik.

Offerten unter Chiffre **A. B. 20** an die Expedition dieses Blattes erbeten. 68



Ein Hund

mittlerer Größe, dunkelbraun, ist abhanden gekommen. Der Wiederbringer desselben erhält eine Belohnung bei **Robert Kunkel**, Ziegelstraße Nro. 10. 75

Eine

Laden-Einrichtung

ist bei **E. Hellmann**, Petrikauerstraße Nr. 33, billig zu verkaufen. 54

Ein tüchtiger und erfahrener

Mechaniker,

der mit sämmtlichen Montier- und Schlosserarbeiten vertraut ist, und grössere Anlagen selbstständig ausgeführt hat, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per sofort Stellung.

Gefl. Offerten sub. **A. S. O.** an die Redaction d. Bl. erbeten. 53



Am 1. Januar d. J., 6½ Uhr Abends, verschied nach langen Leiden unsere geliebte Frau, Mutter, Tochter und Schwester

Amalie Julie Sonnenberg geb. Ulrich

im 24. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet den 3. d. Mts., 2 Uhr Nachmittags, aus dem Trauerhause, Sredniastraße Nro. 388, aus statt, wozu alle Verwandten, Freunde und Bekannten eingeladen werden. 55

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

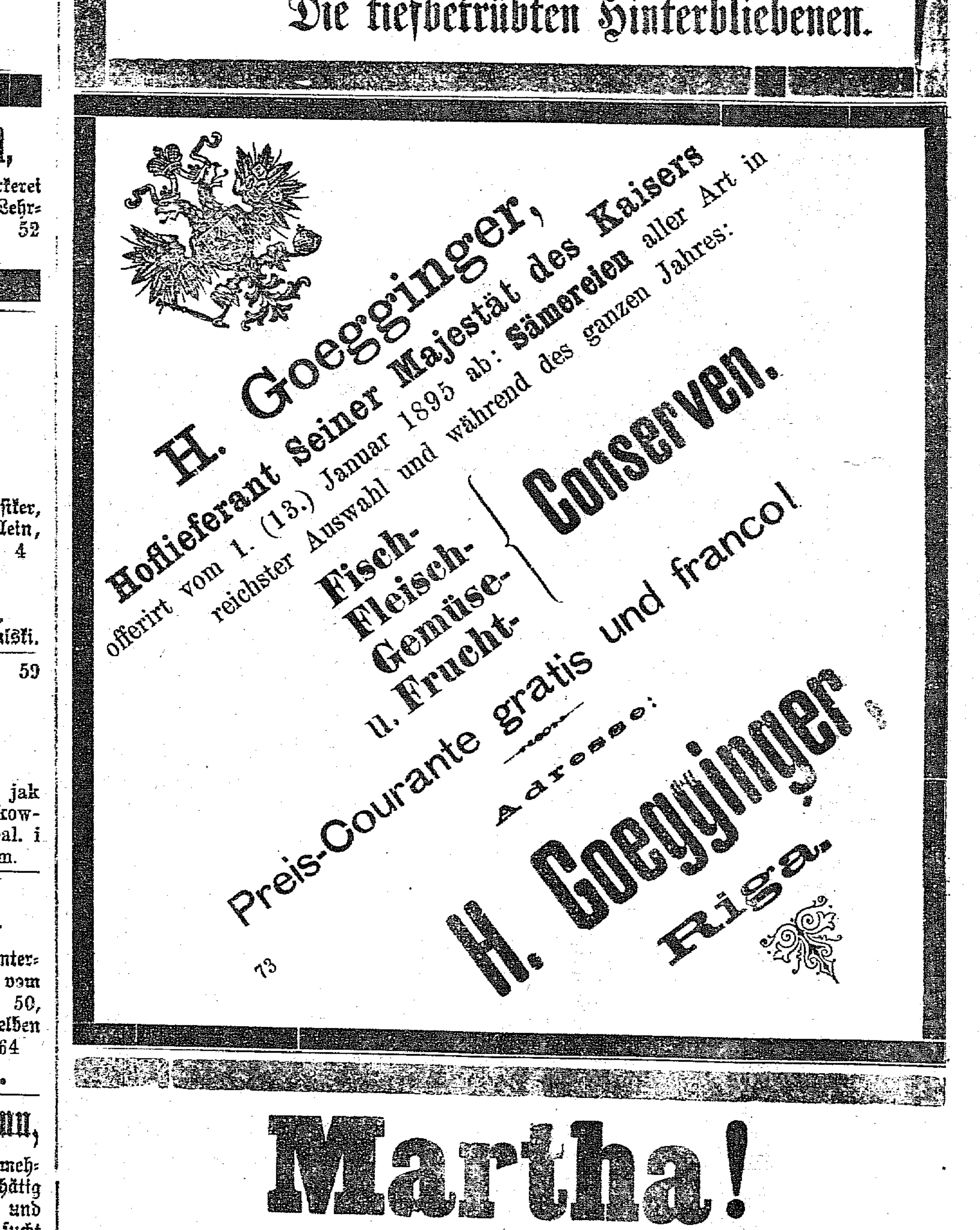
Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unseres geliebten Vaters, Bruders, Schwagers, Groß- und Urgroßvaters

Christian Eckstein

sagen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere aber Herrn Pastor Angerstein für seine trostreichen Worte im Trauerhause und am Grabe, sowie den Herren Trägern und Posaunisten unseren innigsten Dank.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.



Martha!

Elegante **Damen-Garderobe** wird angefertigt im Atelier bei

Martha Löffelbein,
9037 **Ecke Benedikten u. Wulczanskastr. Nr. 33, 2. Etage.**

Es wird höfl. gebeten auf die Hausnummer 9, Ecke Dzika- und Pawia-Straße, Acht zu geben.

Die erste und größte im Reiche, einzig in ihrer Art dastehende

Dampf-Färberei,

Chemische Wäscherei, künstliche Stopferei u. Desinfections-Anstalt von

9. Gustav Hantower, 9.

Warschau, Dzika-Straße,

färbt, wäscht und reinigt sämmtliche Herren- und Damen-Garderoben, Seiden-Waaren, Sammet, Spitzen, Strauß-Federn, Teppiche, wollene und baumwollene Waaren u. s. w.
Gardinen werden zum Waschen zu den äußerst billigsten Preisen angenommen. Färbt Seide in ganzen und getrennten Stücken sowie Spitzen in ganzen Stücken.
Für schnelle und gewissenhafte Ausführung garantiert die Firma.

Aeußerste Preise. 9770

Es wird höfl. gebeten auf die Hausnummer 9, Ecke Dzika- und Pawia-Straße, Acht zu geben.

Der neue Eisenbahn-(Zonen)-Tarif

zur Beförderung von Passagieren und Bagage von der Station Lodz nach sämmtlichen Stationen der Warschau-Wiener und Dombrower Eisenbahn, als auch nach den Hauptstationen anderer Bahnen ist in der **Papierhandlung von J. Petersilge** zum Preise von 10 Kop. zu haben. 9988



Cassenschränke aus Stahlspanzer, ganz neuer Construction. Die Panzer sind von allen sechs Seiten aus gehärtetem Stahl, massiv, 24 bis 32 m. m. stark, hergestellt und können mit keinem scharfen Instrument weder zerschnitten, durchgebohrt, noch eingebrochen werden.

Diese Cassenschränke übertreffen alle bisherigen englischen und amerikanischen Constructionen.

R. BOTHE, Special-Fabrik für feuer- und diebessichere Cassenschränke, existirt seit dem Jahre 1840, prämiirt mit zahlreichen Medaillen und Diplomen. 9705

Warschau, Nowy Świat Nro. 34, eigenes Haus.

Die Żyrardower Niederlage

von

Hielle & Dittrich,

Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 249/6,
empfiehlt ihre:

Leinenwaaren, Strumpfwaaren, Herren- u. Damen-Wäsche.

Reiche Auswahl in **Möbelstoffen und Mohair-Plüschen, Gardinen,** abgepasste und in Arschinen. **Steppdecken,** seidene, wollene und baumwollene.

Detaillirte Preislisten stehen zur Verfügung. 8699

---

50 kop. miesięcznie kop. 50.

Najtańsze i najpoczytniejsze pismo polskie **z osobnym działem wiadomości z Łodzi.**

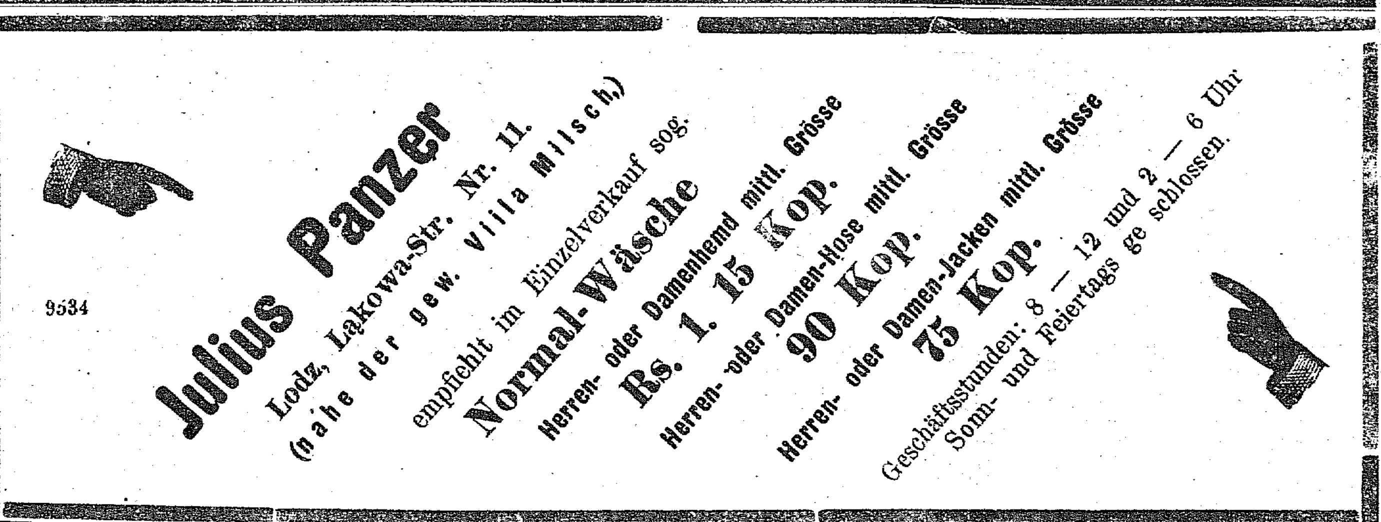
„Kurjer Codzienny"

z dniem 1 stycznia rozpocznie druk najnowszej powieści Montepina' p. t. 10030

„Złodziejka miłości".

Nowi prenumeratorowie otrzymują za 15 kop. początek powieści „Szubrawcy" Gawalewicza.

50 kop. miesięcznie kop. 50.





Das Museum u. Panopticum,

Ecke Nikolajewska- und Dzielna-Straße Nro. 19, ist von Sonntag, den 16. December an, täglich von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends geöffnet. Das Museum besitzt eine reichhaltige Gruppe von mechanisch-beweglichen Wachsfiguren in Lebensgröße, Büsten berühmter Persönlichkeiten, plastische Gruppen etc., etc. **Das anatomische Museum** mit einigen hunderten Präparaten ist nur für Erwachsene gegen ein Extra-Entree von 10 Kop. geöffnet. Freitags nur für Damen. Das große Panorama, welches aus über 100 Gläsern besteht, enthält nur Kunstgemälde und zwar: Jagden, Schlachten, Ansichten der größten Städte der Welt. u. s. w. Entree ins Museum **20 Kop.** — Kinder unter 10 Jahren und Untermilitärs zahlen **10 Kop.** Neu aus dem Auslande eingetroffen, unter Anderem „Die Gorilla-Gruppe", „Der Raub eines weißen Mädchens" und eine große Collection berühmter Persönlichkeiten. 5831

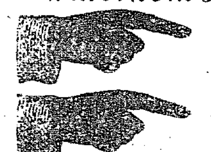
Bekanntmachung.

Dem geschätzten Publikum die ergebene Anzeige, daß nach vollständiger Renovirung der **Küche die Administration derselben** ein **tüchtiger Koch selbstständig übernommen** hat und werden von nun an in meinem

Restaurant

Mittage in 3 Gängen à **30 Kop.** von 12 bis 3 Uhr Nachmittags, **Gabel-Frühstück** à **20 Kop.,** in 2 Gängen à **40 Kop.** incl. Caffee, Abendbrod à la carte, verabreicht. Das Buffet ist mit den vorzüglichsten Imbissen und Getränken versehen.

Gleichzeitig mache bekannt, daß vom 1. Januar ab in meinem Restaurant ausschließlich das beliebte



Bier



der bekannten Warschauer Bierbrauerei von E. Reich zum Ausschank gelangen wird.

Um gütigen Zuspruch bittend, zeichne Hochachtungsvoll

L. Schultz Restaurateur.

9997 Ecke Meyers Passage und Nikolajewskastraße.

Ein tüchtiger Stuhlmeister

wird für eine Weberei von 30 mech. Webstühlen, theils Gülcher theils Schönherrscher Systeme, bei gutem Gehalt gesucht. Antritt per sofort oder im Laufe von 14 Tagen. Näheres bei B. Bredschneider & Co. in Zgierz zu erfragen. 10028

Drei energische Stadtreisende,

Einer für die Colonial-, der Andere für Woll-, Kämmling-, Garn- und der Dritte für Maschinen-, Technische und Riemen-Abtheilung. Schriftliche Offerten nebst Referenzen und Gehaltsansprüchen erbeten. Nur solche werden bevorzugt, die gute Platzkenntnisse haben.

Ferner können sich noch **Reisende,** die auf Provision die private Kundschaft und die kleineren Detail-Geschäfte in Chocolade, Marmelade, Caramellen etc. besuchen wollen, zwischen 1—2 Uhr Nachmittags bei mir melden.

Auch werden Offerten darauf aus Zgierz, Tomaszow, Petrokow, Czenstochow und Nowo-Radomsk angenommen.

P. A. Wagga, Lodz,
32 Ecke Wulczanska- u. Benediktenstr., Haus Kirchhof.

Nerven-Arzt

Dr. Eliasberg

aus der Klinik des Prof. Mendel (Berlin), **Electricität und Massage gegen Lähmung, Krampf, Rheumatismus.**
Petrikauer-Straße Nro. 28, Haus Petrikowski, 2. Etage. 9658

Dr. med. St. Rontaler,

Specialarzt

für **Ohren-, Nasen- und Halsleiden,** hat sich, nach längerer Praxis in ausländischen Kliniken, in Lodz niedergelassen. Sprechstunden von 9—11 Uhr Vorm. und 3—4 Uhr Nachm. Zawadzkastraße 8, 1. Etage, links. 9741

Dr. Eliasson,

Specialarzt für Frauen-Krankheiten und Geburtshilfe,
wohnt: **Zawadzka-Strasse Nr. 6,** Haus Bajbus. Sprechstunden von 9—12 und von 3—6 Uhr. 8977

Dr. L. Bondy

hat sich nach längeren Special-Studien im Auslande in Lodz niedergelassen.

Innere und Kinder-Krankheiten.

Sprechstunden von 8—10 Uhr früh und von 4—6 Uhr Nachmittags
Ecke Wólczańskastr. u. St. Benediktenstr. 33, Haus Kirchhof. 9511

Опытный педагогъ, русскій, занимающій учительское мѣсто и владѣющій польскимъ языкомъ ищетъ

уроковъ

русскаго или польскаго языка съ взрослыми или приготовляетъ въ среднія учебныя заведенія.

Ближайшія свѣдѣнія у Редактора этой газеты М. Ю. Варикова. 9050

Ein Mann

in mittleren Jahren, der lesen und schreiben kann, bittet um Stellung als Portier, Expedient oder dergl. Gefl. Offerten unter G. 6 an d. Exp. d. Bl. erbeten.

A. Paupié, vormals A. Pilisch,

Petrikauer Str. 47 neu,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von

Damen-, Herren- und Kinderschuhen

in bester und solidester Ausführung.

Wiener und Pariser Schuhe stets auf Lager.

Bestellungen nach Maß werden in billigster bis zu feinster Ausführung schnellstens effectuirt. 9636

Reichhaltiges Lager in Weihnachts- u. Neujahrs-Geschenken.

Die Preise sind gegen früher bedeutend ermäßigt, so daß Jedermann in der Lage ist, seinen Bedarf bei mir zu decken.

Luther's Führer,

einziges Spezialwerk für Fabrikanten, Commissionaire und Kaufleute der Manufactur- und Galanteriewaaren-Branche von ganz **Rußland, Finnland, Sibirien, Kaukasus** ist in meinem Verlage erschienen.

Luther's Führer bringt in seinem **ersten** Theil (gegen 400 Städte) sämmtliche **Manufactur- u. Galanteriewaaren-Händler,** Grossisten u. Detailisten, alphabetisch geordnet.
Bankinstitute,
Rechtsanwälte,
Notare,
Hotels,
Droschkentaxe.

In seinem **zweiten** Theile — sämmtliche Fabrikanten von Manufactur- und Galanteriewaaren, nach den Gouvernements geordnet.

Luther's Führer ist unentbehrlich für jeden Fabrikanten u. Händler genannter Branchen.

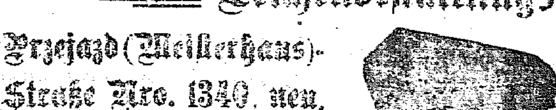
Das Exemplar kostet Rs. 4.50 Kop. 9379

Rudolf Luther.

GUSTAV FISCHER'S

Leichenbestattungs-Anstalt

Przejazd (Meisterhaus)-Straße Nro. 1340, neu.



Przejazd (Meisterhaus)-Straße Nro. 1340, neu.

empfiehlt sich bei vorkommenden Todes-Fällen. Große Auswahl in eichenen und Metall-Särgen. 4755

!!! Neuer Glaswagen !!!

Herausgeber J. Petersilge. Redacteur Collegienrath Karl Schmidt. — Дозволено Цензурою. — Schnellpressendruck (Dampfbetrieb) von J. Petersilge.